Chronik der Kriegsereignisse.

17. Woche.

22. November:

Die Verbündeten setzen ihre Angriffe in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Die österreichische Armee macht in diesen letzten Kämpfen 15 000 Gefangene.

Türkische Truppen sind am Suezkanal eingetroffen.

23. November:

Die Kämpfe bei Ypern und Nieuport dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben.

In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Truppen aus Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus.

Im Kaukasus ist die ottomanische Armee in eine zweite Schlacht mit den Russen verwickelt.

Die Aufstandsbewegung greift von Marokko nach Algier über.

Englische Flieger haben bei ihrem Angriff auf Friedrichshafen schweizer Gebiet überflogen. Die Schweiz legt gegen diese Neutralitätsverletzung bei der englischen und französischen Regierung Verwahrung ein und verlangt Genugtuung.

5 englische Unterseeboote befinden sich im finnischen Meerbusen.

Der Suezkanal ist durch die Besetzung der Türken für englische Truppentransporte gesperrt.

24. November:

Der englische Ueberdreadnought „Audacious" ist an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Englische Schiffe beschießen Lombardzyde und Zeebrügge.

Das deutsche Unterseeboot „U 18" ist durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden.

Ein deutsches Torpedoboot wird infolge eines Zusammenstoßes mit einem dänischen Dampfer schwer beschädigt

Ein englischer Landungsversuch bei Ostende wird vereitelt.

25. November:

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russische Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau ist in der Gegend Lowicz—Strykow—Brzeziny gescheitert.

Der bisherige Gesamtverlust der Franzosen: 667 000, der der Russen: 1 134 000 Tote, Verwundete und Gefangene.

Bei den Versuchen englischer Truppen, eine wichtige Endstation der Eisenbahn in Ostafrika zu besetzen, werden die Engländer zurückgeschlagen und verlieren 800 Mann.

Die Regierung Portugals ist ermächtigt, auf Grund des Bündnisses mit England in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignete erscheint. Teilweise Mobilisierung wird angeordnet.

Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten die österreichischen Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 19 Maschinengewehre.

26. November:

In den Kämpfen der Truppen des Generals v. Mackensen bei Lodz und Lowicz verlieren die Russen 40 000 unverwundete Gefangene. 70 Geschütze und 156 Maschinengewehre nebst einer großen Zahl von Munitionswagen werden erbeutet. Die Entscheidung ist noch nicht erkämpft.

Der Emir von Afghanistan erklärt an England und Rußland den Krieg.

27. November:

Das englische Linienschiff „Bulwark" ist am 25. November in Sheerness in die Luft geflogen. Zwischen 700—800 Mann sind umgekommen.

Die türkische Vorhut hat den Suezkanal überschritten.

In Petersburg fürchtet man einen Handstreich der deutschen Ostseeflotte.

Persien ist entschlossen, in den Krieg einzugreifen.

28. November:

Wiederholt unternommene Ausfallversuche der Besatzung von Belfort nach dem Elsaß sind jedesmal gescheitert. Die Verluste der Franzosen in diesen Kämpfen werden auf 20 000 Tote und Verwundete geschätzt.

Auf der Linie Ypern—La-Bassé entwickelt sich eine Riesenschlacht.

Generaloberst von Hindenburg wird vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt.

Aus einem Armeebefehl Hindenburgs an seine Truppen geht hervor, daß die Zahl der bei Lodz und Lowicz gefangenen Russen 60 000 beträgt.

Nördlich Le Havre werden 2 englische Dampfer von einem deutschen Unterseeboot vernichtet.

Halle und Umgebung.

Halle, 29. November

Sonntagsplauderei.

Der erste Adventssonntag! Alljährlich klingt an diesem Tage zum erstenmal der Ton der Weihnachtsglocken. Da setzt sie ein, die köstliche Zeit der weihnachtlichen Vorbereitungen. Fabriken und Werkstätten haben schon lange Wochen hindurch angestrengt gearbeitet, um Vorrat für den Weihnachtstisch zu liefern, und in den Handlungen wächst das Lager, reich besetzt und mannigfaltig wie nie im ganzen Jahre. Adventszeit, selige Zeit des Hoffens und Wünschens. Die Großen wie die Kleinen ergreift es mit Zaubermacht. Was einem bisher versagt ward, jetzt zu Weihnachten darf man von neuem auf Erfüllung warten.

Aber der heurige Advent scheint uns von besonderer Art. Nicht mehr sind's die alten Weihnachtswünsche für uns selber, die unser Hoffen erfüllen; unsere Gedanken sind weiter; die eigene Person tritt zurück, ja vielen ist es gleichgültig, ob sie selbst für sich den Gabentisch gedeckt finden. Man will weniger der Beschenkte sein, als selbst schenken. Geben ist seliger denn Nehmen! Noch nie ist unserem Volke der Sinn dieses herrlichen Bibelwortes tiefer aufgegangen als in diesem Jahre. Es ist das eine der erhebendsten Erscheinungen unserer Zeit. Unser Gabentisch steht diesmal im Felde. In Belgien, Frankreich, Rußland, in der Ost- und in der Nordsee; da wollen wir diesmal die Weihnachtskerzen anzünden, damit ein Schimmer der Freude verklärend auf die falle, denen wir allinsgesamt es zu danken haben, daß im deutschen Vaterlande heuer das Weihnachtsfest gesicherte und geordnete Zustände antrifft. Was wäre das wohl für ein deutsches Weihnachten, wenn den Gegnern ihr Plan gelungen wäre, wenn durch die deutschen Gaue des Krieges Wut verheerend daherstürmte und deutsche Städte und Dörfer von russischen Heeren besetzt, ausgepreßt und ausgeplündert würden. Nur wenn man sich dieses Bild einmal ernstlich in seinem ganzen Schrecken ausmalt, dann wird man voll tiefer Dankbarkeit unserer Helden da draußen gedenken, und die Hände werden sich weit öffnen und reichlich spenden.

Mögen die Weihnachtskerzen in Feindesland unseren Kriegern hell und warm flammen, mögen sie ihnen allen, allen dort in der Ferne leuchten, das ist die Hoffnung, das sind die Wünsche, die wir durch den Advent von 1914 tragen.

Weihnachten kommt!

Nicht wie sonst mit Glitzern und Flimmer,
Wie es einst war, so ist es jetzt nimmer:
Strahlende Lichter,
Ernste Gesichter.
Weihnachten kommt!

Mancher liegt tot auf fernem Gefild,
Traurig betrachtet die Mutter sein Bild,
Kann nicht wie sonst ihm Freude bereiten,
's sind andere Zeiten.
Doch Weihnachten kommt!

Krank und gefangen in fremdem Lande,
Fühlet noch stärker der Heimat Bande;
Wer, was ihm lieb ist, alles entbehrt:
Arbeit, Familie, häuslichen Herd.
Weh, Weihnachten kommt!

Viele, die ihre Scholle verlassen,
Wandern und irren auf fremden Straßen,
Ziellos und ruhlos, müd' und gedrückt,
Haben so froh einst ihr Bäumchen geschmückt.
Ach, Weihnachten kommt!

Und unsre Kämpfer, mutig und treu,
Ringen und streiten täglich aufs neu,
Nehmen ohn' Grämen, was ihnen beschert,
Sind wohl die herrlichsten Opfer wert:
Weihnachten kommt!

Hoffnungsgrün schimmert die deutsche Fichte,
Es strahlen als Sinnbild der Liebe die Lichte.
Gott ist die Liebe. Er weiß, was uns frommt.
Stille die Herzen! Weihnachten kommt!

Marie Dyck.

Das Eiserne Kreuz.

Vor längerer Zeit wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet der Privatdozent der Landwirtschaft an der Universität Halle, Dr. phil. Heinz Henseler, Leutnant im Feldartillerieregiment Nr. 84 (Straßburg i. E.) für vorzügliches Benehmen als Führer eines detachierten Zuges in Gefechten bei R.

Nachsicht bei der Frankierung von Feldpostsendungen.

Wie wir hören, soll bei portopflichtigen Feldpostbriefen fortan über die Ueberschreitung der vorgeschriebenen Gewichtsgrenze bis zu 10 Proz. des Höchstgewichtes hinweggesehen werden, so daß künftig, solange das Meistgewicht 250 Gramm beträgt, ein Uebergewicht von 25 Gramm und bei Zulassung von 500 Gramm-Feldpostbriefen ein Uebergewicht von 50 Gramm gestattet ist; Briefe im Gewicht von 50 Gramm bis zu 275 Gramm kosten während der Zeit, wo auch 500 Gramm-Briefe zugelassen sind, 10 Pfg.

Ein Lazarettzug für die Türkei. Prof. Abderhalden, der Vorsitzende des Vereins zur Ausrüstung und Instandhaltung der Vereinslazarettzüge der Stadt Halle, hat bereits in der am 18. November abgehaltenen Vereinssitzung von der Absicht gesprochen, einen dritten Lazarettzug, der für unseren türkischen Bundesgenossen bestimmt sein soll, ins Leben zu rufen. Heute ist der Plan bereits so weit gediehen, daß der Vereinsausschuß zu seiner Ausführung schreiten kann. Die Regierung hat durch drei ihrer Instanzen, durch den Reichskanzler, den Feldsanitäts- und Feldeisenbahnchef ihre Genehmigung erteilt — ein Beweis, daß sie dem humanen Bestreben des Vereins wohlwollend gegenüber steht. Halle dürfte die erste Stadt sein, die einen Sanitätszug für diesen fernen Kriegsschauplatz ausrüstet. Diese Tat ist um so verdienstlicher, als die sanitären Verhältnisse in den türkischen Gebieten oft viel zu wünschen übrig lassen. Natürlich sind für ein derartiges Unternehmen größere Geldmittel erforderlich. Es ist zu hoffen, daß auch dieser guten Sache, die den türkischen Bundesgenossen im Kampfe gegen unseren Feind unterstützt, die nötige materielle Förderung zuteil wird. Spenden nehmen die Hallischen Bankgeschäfte und die hiesigen Zeitungen entgegen.

Für die Verwundeten in unseren Lazarettzügen. Der Verein zur Ausrüstung und Instandhaltung der Vereinslazarettzüge der Stadt Halle (im Auftrage des Arbeitsausschusses Prof. Dr. Abderhalden) teilt mit: Am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 4½ Uhr veranstalten Fräulein Käthe Weber und Frau Luise Wiese unter Mitwirkung des Herrn Martin Frey und des Herrn Pastor Knoblauch einen Konzertvortrag „Märchen und Kinderlieder", dessen Reinertrag zum Teil für Weihnachtsgaben an die Verwundeten in unseren Lazarettzügen verwendet werden soll. Es ist bei der bekannten Künstlerschaft der Vortragenden jedenfalls ein hoher künstlerischer Genuß zu erwarten und dürfte in Anbetracht des guten Zweckes der Besuch aufs wärmste zu empfehlen sein. — Im übrigen wird auf die Anzeige in den Tagesblättern verwiesen.

Für die in Gefangenenlagern und Zivilgefängnissen auf militärische Anordnung untergebrachten Zivilpersonen feindlicher Staaten finden die für den Postverkehr der Kriegsgefangenen erlassenen Bestimmungen Anwendung.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 Gramm sind vom 2. bis einschließlich 8. Dezember von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. Die Sendungen müssen dauerhaft verpackt sein. Nur sehr starke Pappkasten, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsstoffes ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind nach Umhüllung mit Papier oder Leinwand ausschließlich in starken Schachteln oder Kasten zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Klammerverschluß versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschnürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung. Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig sein. Auf die Versendung kleiner Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände braucht sich der Päckchenverkehr nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genußmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchlochten Holzblock oder in eine Hülle aus starker Pappe fest verpackt ist, sowie sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schadhaftwerden des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Die Opernsängerin Fräulein Käthe Kleinlein hat in der vergangenen Woche wiederholt in dem Reservelazarett „Loge zu den drei Degen" unsere Verwundeten durch Liedervorträge erfreut, nachdem sie bereits vorher unter dem jubelnden Beifall der entzückten Krieger im Reservelazarett „Volkspark" gesungen. Nächste Woche wird sie in dankenswerter Weise den Verwundeten in der Universitätsklinik ein Gratiskonzert geben. Selbstverständlich bilden solche Darbietungen in dem Leben unserer tapferen Dulder willkommene Höhepunkte.

Der Nationale Frauendienst teilt allen Privaten und Vereinen mit, daß Personen, die mit irgend einer Bestellung vom Nationalen Frauendienst kommen, einen Ausweis von diesem vorzeigen müssen. Personen, die ohne solchen kommen, sind nicht vom Nationalen Frauendienst geschickt.

Gebt den Blinden Arbeit! Das ist immer noch die wirksamste Hilfe, die man seinen blinden Mitmenschen zuteil werden lassen kann. Gerade in der gegenwärtigen ernsten Zeit, die, wie schon von dem sehenden, so erst recht von dem blinden Handwerker erhöhte Anspannung aller Kräfte erfordert, sei gestattet, daran nachdrücklichst zu erinnern. Die beiden Läden unserer hiesigen Provinzial-Blindenanstalt verfolgen den Zweck, die in der Anstalt hergestellten und von den bereits entlassenen Blinden angebotenen Waren im Einzelverkauf umzusetzen. Da möge denn die herzliche Bitte um Unterstützung in den Bemühungen, den redlich strebenden blinden Handwerkern eine wirtschaftliche Existenz zu ermöglichen, beim kaufenden Publikum nicht ungehört verhallen. Die zweite Verkaufsstelle der Anstalt, Bernburgerstraße 30, wird auch an den Sonntagen bis Weihnachten geöffnet sein. (Siehe heutiges Inserat.)

Für unsere im Felde stehenden 36er und 75er gingen bei uns folgende Liebesgaben ein: Frau Naumann zwei Pakete Liebesgaben; R. C. drei Paar Strümpfe, zwei Paar Pulswärmer; Paul Friedrich zwei Paar Strümpfe, drei Paar Pulswärmer, ein Paket Streichhölzer, zwei Pfund Würfelzucker.

Für das Rote Kreuz gingen an Liebesgaben ein: Liste Nr. 284, Neumarkt-Drogerie, Geiststr., Ungenannt 7 Paar Strümpfe für die Landwehr im Osten.

Für unsere Hallischen Krieger im Osten gingen bei uns folgende Liebesgaben ein: Frl. M. zwei Pakete Liebesgaben.

Für die Ostpreußen gingen bei uns folgende Liebesgaben ein: R. C. drei Kindermützchen, ein Paar Kinderstrümpfe.

Besitzwechsel. Das Grundstück Franckestr. 14 hier, in dem sich das Hotel „Grüner Baum" befindet, geht am 1. Dezember in anderen Besitz über. Ursprünglich hatte es Herr Zigarrenfabrikant G. Neumann hier erworben, der es wieder an den Kaufmann Hermann Wolf-Magdeburg für den Preis von 103 000 Mark käuflich abtrat. Der neue Besitzer wird das Hotel selbst bewirtschaften.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Weißbrot für die Kriegsgefangenen.

Es wird von Seiten der Regierung darauf aufmerksam gemacht, mit den Nahrungsmitteln sparsam umzugehen, damit die vorhandenen Vorräte bis zur nächstjährigen Ernte reichen, und wir nicht gezwungen sind, durch Not einen für uns ungünstigen Frieden zu schließen. Besonders wird darauf hingewiesen, das sogenannte Kriegsbrot zu essen und den Verbrauch von Weißbrot (Brötchen) einzuschränken. Die Befürchtung, daß unsere Weizenvorräte für den Bedarf im Lande nicht ausreichen, wurde schon gleich zu Beginn des Krieges ausgesprochen. Und doch sind unsere Kriegsgefangenen, wie Schreiber dieses in der Wernickeschen Fabrik gesehen hat, mit Weißbrot in so reichlichen Mengen bedacht worden, daß man an eine Ueberproduktion von Weizen glauben konnte. Noch am Spätnachmittage eines Tages standen in der Kantine gewaltig große Körbe mit vielen Hunderten von Brötchen, die man durch Kurd den gefangenen Offizieren verabreichte. Und wieviel sind wohl nicht schon im Laufe des Tages verabreicht worden! Wäre nicht dort zuerst zur Sparsamkeit und Entziehung von Weißbrot zu raten? Müßte nicht ein strikktes Verbot erlassen werden, daß fortab in keinem Gefangenenlager Weißbrot verabreicht werden dürfte? Wenn schon die verwundeten Feinde in den Lazaretten Weißbrot erhalten, die unverwundeten Gefangenen brauchen auf keinen Fall solches, selbst wenn es sich um Offiziere handelt. V.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141129027/fragment/page=0001

Provinzial-Nachrichten.

@ **Diemitz**, 29. Novbr. (Vaterländische Veranstaltungen.) In unserem Orte finden heute, Sonntag, zwei große vaterländische Veranstaltungen statt, denen die Bevölkerung reges Interesse entgegenbringt. Nachmittags 4½ Uhr wird den Kindern ein vaterländischer Vortrag mit Kriegsbildern geboten, denen sich für die Kleinen im zweiten Teile Märchen nach Versen von Wilh. Busch mit Lichtbildern anreihen. Abends 8½ Uhr wird ein großer vaterländischer Lichtbildervortrag gehalten: „Aus Deutschlands großer Zeit 1813/14—1870/71—1914" mit etwa 150 Bildern, eingelegten Gedichten und Gesängen. Redner ist Herr Th. J. Jansen-Berlin. Die Veranstaltungen finden unter allen Umständen statt, und zwar im Diemitzer Schlößchen (Lokal des Herrn Reiße, Berliner Straße). Der Ertrag aus dem Eintrittsgelde und sonstigen Gaben soll für eine Weihnachtsbescherung der Kinder Verwendung finden, deren Väter im Felde stehen.

⚘ **Osendorf**, 27. Nov. (Ein renitenter Russe.) Ein bei den Abräumungsarbeiten des Tiefbauunternehmers Becker hier beschäftigter Russe bestand mit Hartnäckigkeit darauf, in seine Heimat nach Rußland zurückkehren zu dürfen und verweigerte jedwede Arbeitsleistung. Obwohl ihm erklärt wurde, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen sein Vorhaben undurchführbar sei und er nur ruhig arbeiten möchte, beharrte er bei seinem Willen; selbst eine zeitweise Internierung im Amtsgerichtsgefängnis fruchtete nichts. Durch Vereinbarung mit der Kommandantur des Gefangenenlagers Altengrabow ist nun der renitente Russe nach dort transportiert worden.

Dessau, 26. Novbr. (Eröffnung des Flugstützpunktes.) Die Absicht des Magistrats, aus Anlaß der Eröffnung des Flugstützpunktes Dessau eine Sternfahrt von Militärfliegern nach Dessau zu veranstalten, verbunden mit Schauflügen, läßt sich nicht durchführen, da die Flieger, sobald sie genügend ausgebildet sind, auf den Kriegsschauplätzen verwendet werden. Der Vorstand des Anhaltischen Vereins für Luftfahrt und der Magistrat sehen deshalb von einer förmlichen Eröffnung des Flugstützpunktes Dessau überhaupt ab, nachdem das Königliche Kriegsministerium die Verwendbarkeit des Platzes auf den städtischen Bericht hin ohne weiteres anerkannt und sich zur Zahlung der vertragsmäßigen Pachtsumme bereit erklärt hat.

Dessau, 28. Nov. (Verbrannt.) In der Wohnung des Arbeiterehepaares Sackewitz auf Vorwerk Grünehof bei Oranienbaum brach gestern nachmittag, während die Eheleute abwesend waren, ein Brand aus. Von den in der Wohnung anwesenden drei Kindern erstickte das einjährige Töchterchen. Die zwei anderen Kinder waren bewußtlos, konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Der dreijährige Junge soll in der Wohnung mit Zündhölzern gespielt und dadurch das Feuer verursacht haben.

Magdeburg, 28. Nov. (Oberbürgermeister Werner,) der Vorsteher der hiesigen Subdirektion der Provinzial-Feuersozietät, ist in der vorvergangenen Nacht nach kurzem Kranksein hier verstorben. Er war früher Oberbürgermeister in Stendal.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Wittekind-Apotheke, Neustr. 58. Fernruf 1141.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Fernruf 1013.
Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr. 44. Fernruf 3311
Ilsen-Apotheke, Mansfelderstr. 64. Fernruf 3647.
Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Fernruf 420.
Neue Apotheke, Ludwig Wuchererstr. 10. Fernruf 354.
Süd-Apotheke, Rudolf Haymstr. 32. Fernruf 3464.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde ausgeführt: Im Laufe des vierten Kriegsmonats hat sich nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands, sondern insbesondere auch der deutsche Geldmarkt wieder in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Durch die fortgesetzte derzeitige starke Einzahlung auf die Kriegsanleihe, sowie durch die Zurückzahlung der vom Verkehr entnommenen Kredite ist der Stand der Reichsbank weiter vorteilhaft beeinflußt worden. Gleichzeitig hat die alles Erwarten überstiegende Zunahme des Goldvorrates angehalten. Jeder Wochenabschluß zeigte, daß das Publikum, dank der Aufklärungsarbeit der Presse und privater Betätigung, seinen Goldvorrat im Interesse der Gesamtwirtschaft gern an die Reichsbank hingibt. Der Goldbestand erhöhte sich somit von Kriegsbeginn bis 23. November um 695 Millionen, wovon auf die letzten vier Bankwochen 121 Millionen entfallen. Auch der Bestand an Scheidemünze hob sich allmählich wieder, so daß am 23. November wieder 45 Millionen vorhanden waren. Die Anfang des Krieges hervorgetretene Zahlungsstriktis hinsichtlich des Kleingeldes darf als überwunden gelten. Der Umlauf im freien Verkehr an Darlehenskassenscheinen betrug am 23. November 298 Millionen Mark. Die Reichsbank besaß am 23. November noch 595 Millionen Mark Darlehenskassenscheine. Der Verkehr bei den Darlehenskassen hielt sich entgegen den Erwartungen bisher in engeren Grenzen. Der Bestand der erteilten Darlehen erreichte am 27. November mit 1120 Millionen den bisherigen Höchstbetrag und ist seither ständig zurückgegangen. Er betrug am 23. November 893 Millionen Mark. Auch hieraus ergibt sich, daß von einer Kreditnot in Deutschland nicht die Rede sein kann, daß das vorhandene Kreditbedürfnis vielmehr verhältnismäßig leicht befriedigt werden kann. Der Barvorrat erreichte am 7. November mit 2780 Millionen den bisherigen Höchststand und ging bis zum 23. November auf 2593 Millionen zurück. Der Wechselbestand ging von 2200 Millionen am 23. Oktober bis 23. November um mehr als 750 Millionen Mark zurück, was ein deutliches Zeichen für die fortgesetzt günstigere Gestaltung des Geldmarktes ist. Jetzt beträgt die Wechselanlage mit 1425 Millionen weniger als die Hälfte des Höchstbestandes von 2980 Millionen am 15. August, was nahezu normal ist. Der neueste Zwischenausweis vom 25. November läßt eine weitere Besserung erkennen. Der Goldbestand hat um 15 Millionen zugenommen. Der Notenumlauf ist auf 3390 Millionen zurückgegangen.

Die Auszahlung der zweiten Abschlagsdividende von 1¾ Proz. auf die Reichsbankanteile wurde genehmigt.

Häute-Höchstpreise. Die vom Kriegsministerium festgesetzten Preise für die von der Kriegsleder-Aktiengesellschaft zur Verteilung zu bringenden Häute betragen nach der Zeitschrift „Die Lederindustrie, Berlin": I. Für die bisher auktionsmäßig verkauften Häute. Der Grundpreis ist der für die verschiedenen Gattungen und Klassen auf der Juli-Auktion oder, sofern im Juli eine Auktion nicht stattgefunden hat, der vor dem Kriegsausbruch zuletzt erzielte Preis. Auf diese Preise erfolgen folgende Zuschläge: In der Gewichtsklasse bis 60 Pfund für Rinderhäute 50 Proz., für Kuhhäute 50 Proz., für Ochsenhäute 45 Proz., für Bullenhäute 35 Proz. In der Gewichtsklasse 60 bis 80 Pfund: für Rinderhäute 45 Proz., für Kuhhäute 45 Proz., für Ochsenhäute 35 Proz., für Bullenhäute 30 Proz. In der Gewichtsklasse 80 Pfund und mehr: für Rinderhäute 30 Proz., für Kuhhäute 30 Proz., für Ochsenhäute 25 Proz., für Bullenhäute 20 Proz. II. Für die nicht auktionsmäßig verkauften Innungshäute, die Händler- und Sammlerware. Der Grundpreis ist der für die verschiedenen Gattungen und Klassen im Juli d. Js. erzielte Durchschnittspreis. Diese Preise erhalten die gleichen Zuschläge wie die Auktionsware. Zu diesen Zuschlägen kommen für das Oktober- und November-Gefälle durchweg noch weitere 15 Prozent.

Concordia, Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 13) Proz. Ein Antrag, die Dividende auf 10 Proz. zu erhöhen, wurde zurückgezogen. Wie die Verwaltung mitteilte, hat man aus Vorsicht eine Steigerung des Vortrages eintreten lassen, die bei der nächsten Dividendenausschüttung den Aktionären zugute kommen dürfte. Die auf die Ausfuhr angewiesene Kaliindustrie ist durch den Krieg schwer geschädigt worden. Das inländische Geschäft in Kalidüngesalzen liegt günstig. Die Gewerkschaften Anhalt und Aversstedt mußten stillgelegt werden, da 70 Proz. der Belegschaft zu den Waffen einberufen und außerdem große Vorräte vorhanden sind. Das Herbstgeschäft liegt vollständig lahm. Mit dem Vorrat an hochprozentigen Salzen gedenkt die Gesellschaft bis Mai 1915 auszukommen. Was die Concordia anbelangt, so lag der Betrieb bis Anfang September infolge des Wagenmangels vollständig still, von da ab wurde in beschränktem Umfange gearbeitet. Da aber der Geschäftsgang arg ins Stocken geriet, mußte der Betrieb wieder eingestellt werden. Die Chlorkaliumproduktion dürfte im Januar wieder aufgenommen werden. In Nebenprodukten ist die Gesellschaft gut beschäftigt, die Herstellung ist gestiegen. Die Kohlenlieferung ist durch Verträge gesichert.

In Weißenfels hat die Schuhfabrik G. Eichentopf ihre Zahlungen eingestellt und bietet außergerichtlich 28 Proz. Die Passiven belaufen sich auf 85 000 Mk.

Hessische und Herkules-Bierbrauerei, Akt.-Ges., in Kassel. Der Aufsichtsrat bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 7 (i. V. 9) Proz. in Vorschlag.

Verkauf von Valorisationskaffee. Gegenüber anderweitigen Meldungen, nach denen der Verkauf der in Hamburg noch übrigen Mengen brasilianischen Valorisationskaffees vorläufig eingestellt werden soll, wird gedrahtet, daß dies nicht zutreffend ist, vielmehr soll dem Markt die noch restliche Menge zur Verfügung gestellt werden, je nachdem die erforderlichen Quanten zum Verkauf fertiggestellt werden. Mitte des Monats wurden rund 200 000 Sack verkauft, ferner hat die Heeresverwaltung einen Posten von 300 000 Sack erworben, so daß noch etwa 500 000 Sack vorhanden sind.

Die amerikanischen Kupferinteressenten gegen England. Wie aus Washington gekabelt wird, bildet das Hauptthema in den Vereinigten Staaten zurzeit die Erklärung Englands, daß es Kupfer als Konterbande betrachte. Die Kupferinteressenten wirken auf das Staatsdepartement ein, daß es sich gegen die Einmischung Großbritanniens in den amerikanischen Handel wende. Sie wollen bei Zusammentritt des Kongresses eine diesbezügliche energische Beschwerde vorbringen.

Buenos Aires, 28. Novbr. Der Ackerbauminister schätzt die diesjährige Getreideernte in Argentinien auf 5½ Millionen Tonnen; davon sind 4 Millionen zur Ausfuhr bestimmt.

Waren und Produkte.

Getreidebericht.

Budapest, 28. Novbr. Weizen: 20,70—21,50; Roggen: 16,30 bis 16,50; Gerste: 13,55—14,15, Hafer: 11,55—12,30; Mais: 11,85 bis 12,05. Wetter: kalt.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 28. Novbr. Schmalz: 101—104, 113—112. Tendenz: steigend.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 27. November. Weizen: Dez. 112, Mai 117⅞. Mais: Dez. 63¼, Mai 68½, Hafer 51⅞. Schmalz: Nov. 10,12 Jan. 9,87, Mai 10,10. Pork Nov. 16,75, Jan. 18,52, Mai 18,87.

Newyork, 27. November. Weizen: Dez. 120⅛, Mai 127 Loko-Weizen: Dez. 124¼, Mai 126¾. Loko-Mais 71½, Kaffee 6¼.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern		27. Nov.	+ —	28. Nov.	—	—
Nebra, Oberpegel		„	+2,16	„	+2,14	2
„ Unterpegel		„	+1,44	„	+1,42	2
Weissenfels, Oberpegel		„	+2,50	„	+2,48	2
„ Unterpegel		„	+0,44	„	+0,40	4
Trotha		„	+1,90	„	+1,86	4
Alsleben, Oberpegel		27.	+2,45	28.	+2,43	2
„ Unterpegel		„	+1,44	„	+1,38	6
Bernburg		„	+1,08	„	+1,03	5
Calbe, Oberpegel		„	+1,58	„	+1,53	5
„ Unterpegel		„	+0,70	„	+0,62	8

ser, Eger, Elbe, Moldau.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuch
Jungbunzel.	+ —	—	—	Wittenberg	27. +1,84	—	5
Laun	„ — —	—	—	Rosslau	„ +1,07	—	17
Budweis	„ — —	—	—	Barby	„ +1,25	—	2
Prag	„ + —	—	—	Schönebeck	„ +1,08	—	1
Pardubitz	„ — —	—	—	Magdeburg	„ +0,97	3	—
Brandeis	„ + —	—	—	Tangermde.	„ +1,66	5	—
Melnik	„ + —	—	—	Wittenberge	„ +1,39	—	—
Leitmeritz	27. —0,28	10	—	Dömitz	26. +0,90	—	—
Aussig	„ +0,13	—	—	Boizenburg	„ +0,91	—	1
Dresden	„ —1,42	8	—	Hohnstorf	27. +1,02	—	2
Torgau	„ +0,59	29	—	Lauenburg	„ +1,41	—	4

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeindebeschluß vom 8./22. Juni 1914 und mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung unter Abänderung der entgegenstehenden früheren Beschlüsse festgesetzte neue Fluchtlinienplan für das Schulgrundstück an der Ecke Roßbachstraße und Straße G ist förmlich festgestellt worden.

Der Plan liegt im Magistratsbureau I (Wagegebäude, Zimmer 23) während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Halle, den 26. November 1914.

Der Magistrat.

Weihnachtsbitte.

Um den armen Verwundeten im Lazarett auf dem Berge, die für unser Vaterland so tapfer gekämpft haben, eine Weihnachtsfreude machen zu können, bitten wir freundlichst um Liebesgaben oder Geldspenden.

Liebesgaben nimmt die **Oberschwester Frida im Lazarett**, Geld nehmen die Unterzeichneten gern und mit Dank entgegen.

Schwestern-Kriegshilfe der Loge zu den drei Degen.

Frau Geheimrat **Biedermann.** Frau Geheimrat **Elze.**
Frau Stadträtin **Referstein.** Frau Justizrat **Keil.**
Frau Generaldirektor **Osterloh.** Frau Major **Thomas.**
Frau Sanitätsrat **Ulrichs.** Frau **Emma Weinmann.**

Liebesgaben

jeder Art für unsere **Truppen im Felde** und für die **Verwundeten**, insbesondere

warme Unterkleidung, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Eßwaren

werden nach wie vor gern entgegengenommen in unseren Annahmestellen

1. Neue Promenade 13,
2. Delitzscherstraße 92.

Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz.

Der Vorsitzende.
von Krosigk.

Vermietungen.

Tresor, Laden, Ladensuite zu vermieten Schulstraße 7.

4 Zimmer Kam., Küche in sehr ruhiger Lage in besserem 3 Familienhaus ist pr. 1.4 15 zu verm. evtl. m. Gartenbenutzung. Dorotheenstr. 4 part.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Fackenheim** in Halle a. d. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. d. S., d. 27. Novemb. 1914.
Kgl. Amtsgericht, Abtlg. 7.

Unterricht.

Privat-Handelsschule Gegr. 1891 Poststr. 1. Fernr. 2141
Gründl. Vorbereitung f. d. kaufm. Beruf
Halbjahreskurse: Anf. Jan.
Kl. Gruppen und im einzelnen täglich
F. Wehmer & Sohn.

Strausssche Privatschule Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für eig. Bedarf. Barfüßerstr. 16, II

Gretchen erscheinung u. natu. rechtdeutsch. Abs., schön, gesund, bis 19 Jahr alt, wünscht Selbstanl., großzüg. hochgeb. ev. Kaufm. preuß. Rittmeisterl. m. bed. Einf. (jetzt Heeresliefl.) u. 40000 eig. Verm., 25 J. gef., gut mittelgr., dbd. ideal veranlagtes empfindl. hg. Charakt., zw. spät. Heirat u. Einheir. da volltl. allein st., a. dies. Wg. sehnl. tgem. z. l. Gefl. Ausf. nicht anon. Zuschr. die str. verschw. beh. w. nur m. neuer. Bild, das zurückg. unter **H. 5. 4789 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart** erbet.

Herrschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70, bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, im ganzen oder geteilt sofort oder später auch als **Geschäfts-Etage** zu vermieten.

Leipzigerstr. 70/71 Wohnungen von 700—1600 Mk. tutis sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder **Reideburgerstr. 4. Tel. 3137.**

Waisenhausapotheke Königstr. 94 I. zum 1. 1. 15 oder später **herrschaftliche, prächtige Wohnung,** 8 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Gartenbenutzung, für 1800 Mk einschl. Heizung. Näheres durch das **Direktorium der Franckschen Stiftungen.**

Liebesgaben

bestehend aus wollenen Strümpfen, Puls- und Kniewärmern oder sonstigen Wollsachen wasche man, ehe sie den Kriegern in's Feld geschickt werden, zuvor

mit **PERSIL**

Das Gewebe wird dadurch weich, locker und gleichzeitig **desinfiziert**; also wohliges angenehmes Tragen und

Vorbeugung von Blutvergiftungen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Vertreter für Halle a. S.: Heinr. Krogmann, Halle a. S., Rudolf Haymstr. Nr. 20 I.

Kiefern-Brennholz in starken Scheiten, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus. Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

Offene Stellen. *Männliche.*

Herren mit guten Bekanntenkreis, werd. zur Gewinnung von Militär u. Aussteuerversicherungsanträgen gegen höchste Provision gesucht. Offert. unt K. 1627 an die Exped.

Tüchtige Herren, auch solche, welche ihren Beruf wechseln wollen, können bei energischer Tätigkeit **monatlich 1000 Mark** und mehr verdienen durch Uebernahme der Alleinvertretung einer gesetzlich geschützten Neuheit von weittragendster Bedeutung. Erforderlich ca. 1000 Mark. Ausführliche Offerten unter 12360 an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35,** Potsdamerstraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141129027/fragment/page=0002